

186 Stufen im Minutentakt

ake am 24.06.2008 23:03 Uhr

MÜNSTER In 32 Sekunden die Treppe rauf, 186 Stufen, neun Stockwerke hoch – der erste Läufer legt gut vor. Nach ihm kommen noch 99 weitere, sie alle sprinten bis unters Dach des Physikalischen Instituts.



Nur noch ein paar Stufen: Im neunten Stock des Physikalischen Instituts lag das Ziel des ersten WWU Run ups. Die Benutzung des Aufzugs war untersagt. Schneller wäre er ohnehin nicht gewesen. Dafür aber ein Energieverschwender.
Heiner Witte

Sie setzen ein Zeichen für das Energiesparen: Mit dem ersten „WWU Run up“ will der Arbeitskreis WWUmwelt zeigen: Auch Kleinigkeiten im Alltag helfen der Umwelt.

Wenn die Aufzüge in der Universität Münster öfter mal stehen blieben, die Studenten dann doch die Treppen nähmen, könnten laut aktueller Berechnungen bis zu 75 000 Euro im Jahr gespart werden. „Über Verhalten lässt sich einiges erreichen“, sagt Thomas Pinz vom Arbeitskreis. Fenster schließen, Licht ausschalten, Treppen steigen.

Da kommt Stefan Rack angelaufen, macht sich für seinen Aufstieg warm, trägt die Nummer 23. Der Student hat früher viel Leichtathletik betrieben, „so ein Wettbewerb hat mir gefehlt“. Sportlich sei er aber auch sonst: „Treppen steige ich immer, auch wenn es der fünfte Stock ist.“

Niemals Aufzug

Wie weit – oder hoch – diese Strecke im Physik-Institut ist, hat Eberhard Sturm schon vor zwei Wochen ausgetestet – nur mal so, „um zu gucken, ob ich das auch schaffe“, sagt er. Und lacht: Natürlich habe er das geschafft, aber nicht so wie gewünscht: „Ab der achten Etage musste ich doch jede Stufe einzeln nehmen“, sagt der 60-Jährige. Der Uni-Bedienstete hat sich den Fußball als Preis ausgerechnet – den erhält der älteste Starter. Von hinten ruft der 63-jährige Ludwig Exner: „Pech gehabt, den hole ich mir.“ Und da ertönt auch schon die Pfeife, alle 60 Sekunden geht ein weiterer Starter in Position. Es ist die Nummer 21, Sabine Knothe, die sich bereit macht, die „einfach gerne läuft“. Und sowieso: Aufzug fahre sie nie.

Das sagen viele hier. „Wäre schön, wenn wir dazu beitragen, dass es auch wirklich so passiert“, sagt Pinz. Mit erhobenem Zeigefinger wolle er nicht am Aufzug stehen. Das muss er auch nicht, es traut sich sowieso keiner.